

OGRAF BACKEWILL

« Verklingende Weisen », vol. 1 p. 81, Louis Pinck

Mit grossem Pathos vorzutragen. ♩=60

Nun hö- ret an und schwei- get still, Dann will ich Euch sin- gen vom Graf Bak- ke- will,
Und wie es ihm ist er- gan- gen. Er ist isch ge- zo- gen in den un- ge- risch- en
Krieg, Von dem Tür- ken wird er ge- fan- gen.

1) Nun höret an und schweiget still,
Dann will ich Euch singen vom Graf Backewill,
Und wie es ihm ist ergangen.
Er ist sich gezogen in den ungerischen Krieg,
Von dem Türken wird er gefangen.

2) Er war gefangen sieben lange Jahr
Von einem Türken, und das ist wahr,
Keine Botschaft konnt er erlangen,
Das war ja dem Graf ein so sehr harte Buss,
Weil er's keinem Menschen konnt klagen.

3) Graf Backewill liegt in einem Stall,
Er hat eine Kette an seinem Hals
Und auch ein an seinen Füßen.
Die Lebensnahrung, die man ihm gab,
Muss er mit den Hunden geniessen.

4) Er wird an einen Pflug gespannt,
An Hunger und Durst hat er keinen Mangel,
Mit schweren Prügeln beladen,
Das war ja dem Grafen eine so sehr harte Buss,
Weil er's keinem Menschen konnt klagen.

5) Graf Backewill der wird verkauft,
Ohne dass sein Herr etwas davon weiss.

Das tut den Türken verdriessen.
Er rufet seinem Diener zu,
Er sollt ihn morgen totschiessen.

6) Der Diener macht sich auf geschwind,
Er geht in den Stall, wo er ihn findet,
Dort liegt er angebunden.
Er hat ein Kette an seinem Hals,
Die hat ihn sehr hart verwundet.

7) „Nun höre an, du Christenblut,
Was ich dir sage, das ist nicht gut,
Es muss dich doch nicht verdriessen,
Mein Herr, der hat mir befohlen an,
Ich soll dich morgen totschiessen.“

8) Graf Backewill, du hast mir oft schon gesagt
Von deinem Gott, dass er ist so stark,
Drum bitt ihn in dieser Stunde,
Sonst ist ja kein Mensch mehr auf dieser Welt,
Der dir mehr helfen kunnte.“

9) Er rief die heilige Julia an,
Sie sollt ihm helfen noch einmal.
Er rief mit ganzem Vertrauen :
Dass, wenn er noch einmal heime käm,
Ein Kirchlein wollt er ihr bauen.

10) Er betet so sieben lange Stund,
Bis dass er vor Ohnmacht niedersank,
Er sank nieder auf die Erde.
O schlaf du nur fort, nur eine kleine Weil,
Es wird dir wieder besser werden.

11) Er schlief ja nur eine kleine Weil,
So kam er dreihundert und dreissig Meil.
Und wie er wieder erwachet,
So liegt er wohl unter einem Baum,
Sehr nah bei seinem Schlosse.

12) Graf Backewill schaut hin und her,
Da sieht er ein Mädchen wohl bei der Herd.
Er rief ja ganz verschrocken :
„Ach, Mädchen, herzlichstes Mädelein,
Wem gehört dieses grosse Schloss ?“

13) „Nun höret, was ich Euch sagen will,

Dies gehört dem armen Graf Backewill,
Er ist schon leider gestorben.
Er ist gezogen in den ungerischen Krieg,
Und von einem Türken wird er gefangen.“

14) „Mein Kind, tu du mir noch weiter sagen,
Was sind das für Kutschen und Wagen,
Oder was mag da passieren,
Oder was ist denn heut für ein neues Fest,
Dass sie so hinein tun marschieren ?“

15) „Ach, gnädiger Herr, das will ich Euch sagen,
Die Dam vom Schloss soll heut Hochzeit haben,
Sie will sich lassen kopulieren
Mit einem Herrn von Falkenstein.
Drum tun sie so hinein marschieren.“

16) „Grossen Dank, grossen Dank, schönes Mädelein,
Und da dabei will ich auch sein,
Ich will mich lassen adressieren.“
Er nahm ein Stock wohl in seine Hand,
Ganz wacker tut er marschieren.

17) Und als er an die Pfort ist komm’,
Der Pfortner schaut ihn sauer an :
„Wie kommst du daher getreten ?
Fort, fort, und pack dich nur gleich davon,
Wir brauchen heute keine Bettler !“

18) „Ich bin fürwahr kein Bettler nicht,
Denn ich komme aus Ungern aus dem Krieg,
Und bin durch die Türkei gegangen,
Allwo es dem armen Graf Backewill
Sehr übel ist ergangen.“

19) „fort, fort, pack du dich nur gleich davon,
Wir brauchen heut gar kein Kommission !
Brauchst nicht lang zu disputieren,
Sonst nehm ich den Stock wohl in meine Hand
Und tu dich noch brav abschmieren.“

20) Dann geht der Graf ganz traurig fort,
Er geht hinaus bis vor die Pfort.
Er gedacht in seinem Herzen :
Der liebe Gott, der doch alles weiss,
Mit dem will ich auch nicht scherzen.

21) Und wie die Herren all beisammen seind,
Gehen sie auf dem Schlosse aus und ein.
Es tut einer zum andern sagen :
Es steht ein so armer Mann vor der Tür,
Der jämmerlich tut klagen.

22) Ein Diener macht sich auf geschwind,
Er geht zur Dame, wo er sie find't.
Er tut ihr solches sagen :
„Es steht ein so armer Mann vor der Tür,
Der jämmerlich tut klagen.“

23) „Nun so lasst den armen Mann kommen daher,
Ich möchte wissen, was er begehrt,
Eh' es in die Kirche tut läuten.
Denn es nimmt mich doch Wunder, was es möchte sein,
Das er mir wollt andeuten.“

24) „O, gnädige Dam, das will ich Euch sagen :
Ich komm aus Ungern hergegangen,
Bin durch die Türkei gegangen,
Allwo es dem armen Graf Backewill
Sehr übel ist ergangen.“

25) „Ach, gnädiger Herr, tun Sie mir weiter sagen,
Was tut er für eine Kleidung tragen,
Oder was trägt er für ein Kittel,
Oder was trägt er für ein Lumpenkleid,
Oder was trägt er für ein Gürtel ?“

26) „Er trägt ein langen Leinenrock,
Kein Hut hat er mehr auf seinem Kopf,
Keine Schuh mehr an seinen Füßen.
Die Lebensnahrung, die man ihm gab,
Die muss er mit den Hunden geniessen.“

27) „Ach, gnädiger Herr, tun Sie mir weiter sagen,
So grosses Leid hör ich jetzt gerne klagen.
Wo könnt ich ihn antreffen ?
Ich will Euch so gerne für mein Lebtag
Für mein eigenes Kind annehmen.“

28) „Nun, gnädige Dam, weil Ihr das wollt,
So reichet mir nun Euere Hand,
Dazu ist mein kleiner Finger,
Wenn du mich sonst nicht mehr erkennst,
So kennst du doch dieses goldene Ringel.“

29) Und wie die Dam den Ehring sah,
Fiel sie ihrem Graf wohl um den Hals :
,Fahret fort ihr Kutschen und Wagen,
Mein erster Ehmman, der lebet ja noch,
Und kein andern will ich mehr haben.'

30) Die Herren waren so voll Freud,
Sie danken Gott in Ewigkeit
Von wegen den Wunderdingen.
Der Bräutigam der war so voll dem Leid,
Weil er leer musst abmarschieren.

Gebenhausen, 1918

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA
2011